



www.esch-aktuell.de

ESCH AKTUELL

Nr. 129 • 01/2010

DIE DORFGEMEINSCHAFT INFORMIERT





OT Esch stellt sich vor

Die Offene Tür (OT) Esch ist ein Projekt in Trägerschaft der Katholische Jugendwerke Köln e. V. in dem mit Kindern und Jugendlichen bedarfsorientiert gearbeitet wird. Die OT befindet sich neben dem Sportplatz in Esch in den Räumlichkeiten unter der Turnhalle.

Um die Angebotspalette zu erweitern wurde die OT Esch im Januar 2010 umstrukturiert. Sowohl in personeller Hinsicht als auch bei den Angeboten wurde einiges verändert. Das Team der OT besteht aus der Projektleitung, Carola Laps, und drei ehrenamtlichen Kräften, Iwona Blachnik, Patrick Blachnik und Michael Blachnik, die mit großem Engagement die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen unterstützen.

Das Projekt wendet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren aus den Stadtteilen Esch, Pesch und Auweiler.

Auf Grund der strukturellen Veränderungen ergeben sich ab März neue Öffnungszeiten. Die OT Esch hat nun mittwochs und donnerstags von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet. An diesen Tagen stehen den Kindern und Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Freizeit zu verbringen und an der Gestaltung der Räumlichkeiten nach ihren Bedürfnissen mitzuwirken. Spielangebote, wie Kicker, Dart und Billard sowie diverse Gesellschaftsspiele können genutzt werden. Die OT Esch verfügt über einen Computerraum mit Internetanschluss, eine Chillecke zum Spielen und Ausruhen sowie eine Playstationecke.

Zudem steht das Team als Ansprechpersonen für die Probleme der Kinder und Jugendlichen zur Verfügung. Die OT Esch soll ihnen einen Raum geben, an dem sie sich wohl fühlen und ihre Freizeit gesellig verbringen können.

Freitags findet das mobile Angebot „OT Esch on Tour“, ebenfalls von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr, statt. Das bedeutet, dass das Team der OT mit einem Bus einen Standort am Edeka anfährt. Dort werden Bänke und Tische aufgebaut. Hinzu kommen Sportangebote, wie zum Beispiel Federball oder Fußball. Auch diverse Gesellschaftsspiele können dort genutzt werden. Ergänzt wird das Angebot durch Ferienprogramme und Ausflüge sowie besondere Aktionen die in unregelmäßigen Abständen stattfinden. Die OT Esch beteiligt sich an örtlichen Veranstaltungen wie dem Pfarrfest oder dem Martinusmarkt der Gemeinde St. Martinus in Esch.



ESCH AKTUELL

Das Projekt wird aus privaten Spenden finanziert. Dem Engagement der Kirchengemeinde St. Martinus und den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils Esch ist es zu verdanken, dass an drei Tagen in der Woche ein offenes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche stattfinden kann.

Wenn Sie das die OT Esch unterstützen möchten, können Sie an die Kirchengemeinde St. Martinus Köln-Esch spenden. Die Spenden werden dann an den Träger des Projektes weitergeleitet. Von den Spenden werden das Personal und die Sachmittel für den Betrieb des Jugendprojektes sowie die Räumlichkeiten und deren Reinigung finanziert.

Das Team der OT Esch freut sich, dass am 02. Mai in den Räumlichkeiten der OT nach der Messe das Gemeindefrühstück stattfindet!

Spenden an:

Kirchengemeinde

St. Martinus Köln-Esch

Spendenkonto: 10 27 30 48

Kennwort: Offene Jugendarbeit

PAX Bank eG Köln, BLZ 370 601 93

Ansprechpartnerin: Carola Laps

Telefon: 0221 - 94 63 73 6

Mobil: 0163 - 46 95 503

E-Mail: ot-esch@kju-koeln.de

Infos unter: www.kju-koeln.de





Altbewahrtes

Sammelobjekte erzählen Geschichte(n)

Es ist wieder so weit: die Waffen- und Munitionssammler aus dem Kölner Raum und dem Rhein-Erft-Kreis organisieren ihre nächste Ausstellung!

**Kultur- und Medienzentrums der Stadt Pulheim, Steinstraße, 50259 Pulheim
Samstag und Sonntag, 01./02. Mai 2010. Zeit: 10:00 – 18:00 Uhr. Eintritt frei**

Unter dem Titel „Altbewahrtes Sammelobjekte erzählen Geschichte(n)“ werden neben den Exponaten der Waffen- und Munitionssammler auch zahlreiche andere Gegenstände gezeigt. Der Bogen geht von Automobilen über Kunstwerke bis hin zu Gegenständen des täglichen Gebrauchs – eben alles das, was fleißige Sammlerhände zusammengetragen haben. Mit dieser Präsentation stellen wir unsere Besucher sicherlich auf eine harte Probe, ist doch der gemeinsame Nenner der hier gezeigten Exponate lediglich die besondere Wertschätzung, die der jeweilige Sammler diesen Stücken entgegenbringt. Denn so, wie man nämlich einen „Lieblingskomponisten“ oder ein „Lieblingsgericht“ hat, schlummern in jeder Sammlung Exponate, die sich einer ganz besonderen Wertschätzung des Besitzers erfreuen: dies mag sein, weil sie besonders schön, besonders selten oder besonders gut erhalten sind, dass sie Erinnerungen an persönliche Ereignisse wecken oder die Umstände ihres Erwerbs ungewöhnlich waren – sie eint in jedem Fall, dass sie unter den zahlreichen Stücken in einer Sammlung noch einen ganz besonderen Platz einnehmen. Und genau diese ‚Lieblingsstücke‘ sind es, die wir bei unserer nunmehr 12. Ausstellung im Rheinland und der 2. im Pulheimer Kultur- und Medienzentrums unseren Besuchern präsentieren. Durch die Beschreibungen, welche die Aussteller zu jedem Exponat liefern, werden Sie erleben, wie im ersten Moment banal wirkende Dinge plötzlich in anderem Licht erscheinen und ihre Geschichte preisgeben und Sie werden nachvollziehen können, warum der jeweilige Sammler nun gerade an diesem Gegenstand ganz besonders hängt.

Es wird reichlich Gelegenheit sein, mit den Besitzern der Exponate zu sprechen und zu fachsimpeln – gern stehen Ihnen diese Rede und Antwort.

Erneut verzichten alle Sammler und Aussteller auf eine finanzielle Zuwendung. Eingehende Spenden fließen an das Jugendprojekt „Cents für Pänz“.

Esch, Alte Bauten, Teil 13

Esch, Alte Bauten

Die profanen Bauten

Johannes Ralf Beines

Im Rundgang durch das historische Dorf Esch sollen nun zunächst die großen ortsbildprägenden Hofanlagen folgen, chronologisch nach dem Alter der heute sichtbaren Bausubstanz sortiert.

Grundlegend für die ältere Geschichte des Dorfes, darunter der Hofanlagen und ihre ältesten urkundlichen Erwähnungen ist die sorgfältig recherchierte Abhandlung von Clemens von Looz- Corswarem „Esch und seine Höfe. Von 989 bis ins 19. Jahrhundert“ (1).



Ich werde hier in erster Linie auf die Bausubstanz eingehen, die dem geübten Auge oft mehr aussagt, als die leider nur spärlich vorhandenen schriftlichen Zeugnisse. Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren an einzelnen Bauten sen-



Lehmmühle in Funktion; viele Jahrhunderte lang wurde so die Füllungen der Gefache mit dem Stroh-Lehm- Gemisch vorbereitet; Abb. aus: Verein „Heimstätte“ Dünne, Kreis Herford (Hrsg). Ein alter Baumeister, und was wir von ihm gelernt haben. Dünne o.J. (um 1920), S. 17.

sibel durchgeführte Restaurierungsarbeiten **(2)** erfolgten, in deren Verlauf sich Beobachtungen ergaben, die nähere Rückschlüsse auf die Entstehung und bauliche Weiterentwicklung zuließen.

Beginnen möchte ich mit dem Damianshof auf der Griesberger Straße 19, der letzte der großen Höfe, der uns noch heute recht eindrucksvoll vermitteln kann, wie eine niederrheinisch- fränkische (=vierseitige) Hofanlage vor dem 19. Jahrhundert aussah und auch dorfbildprägend war.

Schon der erste flüchtige Eindruck verrät ein hohes Alter. Geht man von der Griesberger Straße auf das Hofinnere zu, so geht es steil abwärts; das heutige Niveau der Straße ist gut 100 cm höher als das des Hofinneren.

Herzstück der Hofanlage ist das „Herrenhaus“ = Wohnhaus, erbaut um 1650 **(3)**. Es ist ein Fachwerkhaus, konstruiert aus Eichenholz, das in Süddeutschland gefällt, dann den Rhein herunter mühsam und mit Gefahr verbunden geflösst, in Köln an Land gebracht und dann von Zimmerleuten zugerichtet und die fertig gebeilten Balken mit Ziffern versehen, um dann mit einem Pferdefuhrwerk

nach Esch gebracht zu werden. Den Zimmerleuten war zuvor die projektierte Größe des Hauses mitgeteilt worden (hier die stolzen Maße von 9 an 15 Metern); sie konnten schon am Landungsplatz nach dem hier üblichen Fachwerkmaß die Holzkonstruktion bis in die Details - wenn man so will- eine Frühform des Fertighauses vorbereiten. Vor Ort war dann dank der nummerierten Balken die Konstruktion schnell fertig gestellt. Die Konstruktion selbst ist wie folgt:

Senkrecht stehende Hölzer werden seitwärts ausgesteift durch waagerechte Hölzer („Riegel“), die Endpunkte des Hauses sind zusätzlich mit schrägwinkelig eingestellten Streben gesichert. Auf den zuunterst liegenden Schwellbalken ist die gesamte Holzkonstruktion aufgestellt. Die zur Frontseite gelegten mächtigen Deckenbalken sind mit den senkrecht stehenden verbunden. Quer hierzu sind die dünneren Deckenbalken aufgelegt. Alle Balken sind mit Holzzapfen fixiert, die unteren Deckenbalken enden im äußeren Fachwerk mit Holzzangen, die mittels Holzkeilen auf Spannung gebracht sind. Zu den Ausfachungsflächen hin wurden Nuten geschlagen, in die das Ausfachungsmaterial eingebracht wurde. Die Ausfachungen selber bestehen aus senkrecht gestellten Stakhölzern mit angespitzten Enden, die in den Nuten Halt finden. In dieses Trägermaterial hinein wurde dann Weidenholz geflochten und dies alles mit einem feuchten Stroh- Lehmgemisch, das vorher in einer Lehmühle gemischt worden war, beworfen. Nach Außen hin traten die Gefache etwa 2 cm zurück, damit noch Platz war für den abschließenden



Damianshof, Hofseite, Eingangsbereich des Wohnhauses, Bestandsaufnahme (an der rechten Seite noch originale Lehmgefache), Januar 1986.



Kalkputz, der mit einem einfachen Holzbrett aufgezogen wurde. Innerhalb dieses strengen, durch die Baukonstruktion bedingten Gerüsts wurden vier Felder ausgespart, und zwar eine geöffnet bis zum Fußboden, für die Tür, und drei weitere, von je einem senkrechten und waagerechten Balken durchkreuzt, als Öffnungen für jeweils vier Fensterelementen, von denen die jeweiligen unteren als Drehflügel konzipiert und die jeweiligen oberen in einer feststehenden Nut starr mit dem Fachwerk verbunden sind. Nur die unteren Fenster haben Klappläden (4). Sorgfältige Farbuntersuchungen (5) haben ergeben, dass das Holzwerk ursprünglich lasierend in einem dunklen Branton gefasst war, die Gefache in einem hellen Sandton, nur wenig später getönt in sog. „Sieneser Gelb“, einem helllockerigen Ton, in dem das Haus heute auch wieder gefasst ist.

Da Glas, besonders klares, zum Zeitpunkt der Erbauung des Hauses äußerst kostspielig war und zudem die technischen Voraussetzungen zur Herstellung größerer Glasscheiben nicht gegeben waren, setzte man kleinere Glasstücke zusammen und verband sie mit Bleiruten (6).

Der Dachstuhl, der auf einem ca. 100 cm hohen Drempel aufsitzt, ist ein bemerkenswert- frühes Beispiel eines Kniestockdachstuhls. Zwar war der Materialaufwand für die Herstellung beträchtlich, doch der nutzungsmäßige Vorteil durch das Entfallen zusätzlicher Senkrechstützen beim hier vorhandenen Trockenboden wog diesen Nachteil wieder auf.

Die Dacheindeckung bestand sehr wahrscheinlich aus Stroh (7) (hierzulande meist Winterroggenstroh, geerntet Ende Juli/ August). Der Roggen wurde nach der Ernte ausgeschlagen und somit die Körner entfernt, etwa eine Woche getrocknet und danach mit einem Dachstrohkamm von Wildkräutern und geknickten Halmen befreit. Sodann konnte das Material aufs Dach geschafft und mit einem

Impressum: Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft »GREESEBERGER« Esch 1953 e.V.

1. Vorsitzender Klaus Wefelmeier • Am Braunsacker 121 • 50765 Köln • Telefon: 35 56 36 00

E-Mail: dorfgemeinschaft@esch-aktuell.de

Für zugesandte Beiträge und Termine übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Verteilung kostenlos an alle Haushalte in Esch und Auweiler.

Auch in dieser Ausgabe von Esch-aktuell finden Sie wieder Werbung. Mit unserem **herzlichen Dank** an die Inserenten möchten wir Sie gleichzeitig freundlichst bitten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Dorfgemeinschaft »GREESEBERGER« Esch, Der Vorstand

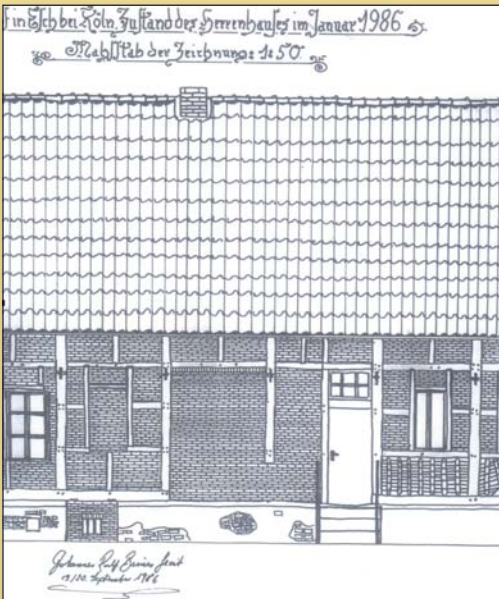
scharfen Messer sowie einem nagelbesetzten Deckbrett verarbeitet werden. (Wohl um 1750, als aus feuerpolizeilichen Gründen Strohdächer nach auch in den Dörfern seltener wurden, begann man mit der Eindeckung mit – naturroten- Tonziegeln).

Der Zugang zum Haus erfolgt über eine dreistufige Treppe, deutlich erhoben aus der restlichen Fläche des Hofes.

Das Innere des Hauses besitzt einen erfrischend unkomplizierten Grundriss: die Mitte nimmt die (Wohn-) Küche ein. Bei geöffneter Haustür überblickt sich die gesamte Hoffläche. Der Küchenraum gewährleistet auch die Kontrolle im Inneren, da von hier aus alle Zugänge zu den Nebenräumen zu finden sind. In der Dekengestaltung sämtlicher Räume ist die Fachwerkkonstruktion anschaulich nachvollziehbar. Die großen Decken- und die kleineren darauf gelegten kleineren Balken bilden die Grundstruktur der so genannten „Kölner Decken“, die insgesamt mit Lehm verputzt und deren Endpunkte gerundet und mit je einem Gurtband aus Kalkputz und einem Stuckornament

(8) verziert sind.

Der Küchenraum war der einzige Raum, der beheizbar war. Hierzu und zum Kochen diente ein großer offener Kamin mit einer steilen Schürze. Der Unterbau fand sich in Resten unter dem Fußboden und wurde, wie ursprünglich, aus Tuffstein wiedererrichtet. Die Schürze war mit wahren Schätzchen bedeckt, mit gemalten Fliesen aus Makkum (Niederlande), die in früheren Zeiten von den Rheinschiffern mitgebracht und vielfach in Köln und im Umland eingebaut wurden. In Makkum gibt es noch heute eine kleine Manufaktur, die nach alten Mustern Fliesen her-



Damianshof, Hofseite, Nach der Wiederherstellung der originalen Fachwerkkonstruktion Beginn der Restaurierung der Gefache mit Stakhölzern und Weidengeflecht, Sommer 1986.



Damianshof, im Inneren, „Kölner Decken“ (noch ohne Ornamente in den Endwickeln), 1987.

stellen und dort wurden sie für den Wiedereinbau im Kamin besorgt.

Auf dem Dachboden hing bei Beginn der Restaurierungsmaßnahme noch ein Großteil der Räucherammer des Hofes fest verbunden mit dem Dachstuhl. Glücklicherweise war deren schwere Beschädigung durch ein streifendes Artilleriegeschoss am 06.03.1945 der einzige Schaden, den der Zweite Weltkrieg am Hof hinterlassen hat. Da die ehemals zur Räucherammer zugehörigen Baumaterialien noch auf dem Speicher lagen, konnte nach genauer Sichtung des Materials 1999

bis 2000 das gute Stück in der alten Form wiederhergestellt werden.

Rechts neben dem Wohnhaus, baulich mit den restlichen Teilen des Hofes verbunden, ebenso wie diese aus Feldbrandsteinen errichtet und laut Inschrift über dem Haupttor zur Griesberger Straße hin „1790“ erbaut, steht die alte Schmiede des Hofes, von der im Inneren allerdings nur spärliche Reste vorhanden waren. Die Straßenseite deckte 1986 ein Walmdach ab, das sich bei näherer Untersuchung als nicht original herausstellte. Nach vorgefundenen Resten wurde das Schopfwalmdach wiederhergestellt. Es folgt dann das Haupttor, zu dessen Füßen zwei Steine als Radabweiser stehen. Sie wurden allerdings nicht zu diesem Zwecke eigens hergestellt, sondern es sind wiederverwertete noch ältere Architekturteile, wie man an den Profilierungen deutlich ablesen kann.

Weiter rechts findet sich der „Gesindetrakt“ des Hofes, der im Inneren durch verschiedene Umnutzungen leider keine ältere Substanz mehr aufwies und auch im Äußeren in späteren Zeiten mehr und mehr reduziert wurde. Auch diesem Trakt konnte die alte Form zurückgegeben werden. Die dritte Seite nimmt die offene



Remise ein mit einem handwerklich gut ausgeführtem offenen Dachstuhl. An der vierten Seite stand bis zu ihrem Brand 1904 eine Fachwerkscheune, deren Reste noch vor Ort liegen. Den Abschluss der größten Bauarbeiten bildete 1987 die Pflanzung einer Winterlinde in der Hofmitte.

Nachfolgend die Auflistung von historischen Daten zum Damianshof, die im Zuge der Restaurierungsarbeiten ermittelt werden konnten:

- Älteste Baudetails sind bearbeitete Tuffsteine aus römischer Zeit (möglicherweise von der „villa rustica“, die sich auf dem Gelände des heutigen Kirchhofs erhob und schon im Mittelalter als „Steinbruch“ benutzt wurde), um 1650 in die Treppe vor dem Haus eingebaut. Bei der Wiederherstellung der Treppe wieder mit eingefügt.
- Der rückwärtige Gewölbekeller unter dem Wohnhaus, um 1610 unter Verwendung älteren Baumaterials errichtet. Über der Gewölbekappe fand sich eine ca. 20 cm dicke Brandschicht; das Wohnhaus (Fachwerk) darüber brannte um 1645 (Dreißigjähriger Krieg) ab.
- Um 1650 wurde das heutige Haus erheblich breiter und tiefer als der Vorgängerbau in Fachwerk neu errichtet und dabei der ältere Keller mit einbezogen; Neubau der Wirtschaftsgebäude, darunter der Scheune ebenfalls in Fachwerk mit Stroh- Lehmausfachung.
- Um 1750 Eindeckung der Dächer in Tonziegeln; neue Stuckverzierungen an den „Kölner Decken“ in einzelnen Räumen.
- Um 1820/1830 massiver Umbau des Wohnhauses, dabei Beseitigung der etwa 120 cm vorkragenden Dachüberstände, Ersatz der meisten Lehmausfachungen durch Feldbrandsteine, Einbruch neuer und Veränderung der alten Fensteröffnungen; probeweiser Bewurf von zwei Feldern der Rückseite und Aufbringung von flachen Stuckgliederungen um die Fenster; neue Zimmertüren im Inneren mit Rautengliederungen in den Türfeldern; in zwei Räumen neue Stuckornamente an den „Kölner Decken“.
- Um 1880: Schließung von drei Fenstern auf der Vorderseite mit Ringofenziegeln.
- Um 1910: Entfernung sämtlicher Ornamente an den „Kölner Decken“; in zwei Räumen Verkleidung der alten Decken mit „Pliesterlatten“ und anschließender glatter Verputz mit Kalkmörtel.



- Um 1930: Durch die unsachgemäßen Umbauten des 19. Jahrhunderts zeigten sich erste schwere Bauschäden im Fachwerk; die schweren Backsteinausfachungen hatten zur Zerstörung der untersten Balken „Schwellbalken“ geführt; man schob hier ausgediente Straßenbahnschienen ein, um ein weiteres Abrutschen des Hauses zu verhindern.
- Um 1940: In den Küchenraum wurde über die älteren Böden ein ca. 30 cm dicker Betonboden gegossen, der im Inneren des Hauses zu Feuchtigkeitsschäden führte; vollständiger Verputz der Rückseite mit Zementputz, die beiden Probefelder der Zeit um 1820/1830 wurden auch mit dem glatten Putz überzogen.
- Um 1950: Abbruch der alten Vordertreppe im Hofinneren bis auf geringe Reste; das Abbruchmaterial wurde (glücklicherweise) in den vorderen Hofkeller geworfen; im Inneren: Verkleben der Wände bis ca. 80 cm Höhe mit aluminiumbeschichtetem Papier (wohl gegen die Feuchtigkeit).
- Um 1972: Das Haus wurde wegen „Baufälligkeit“ durch die Bauaufsicht als „nicht benutzbar“ eingestuft; das „Rattenloch“ sollte verschwinden.
- Um 1982 bis 1984: Auf Betreiben der Kölner Denkmalpflege (Dipl. Ing. Hans Haas) wurden erstmals Wege zur Erhaltung der Hofanlage gesucht. Verschiedene Interessenten legten Planungen vor, deren gemeinsamer Nenner der Teil- oder der komplette Abbruch des Wohnhauses war.
- Dank der Unterstützung u.a. von Hanns Courth/ Esch, und dem Vermögensverwalter von Berghe und Trips, Herrn Vogts (+) konnten Haus und Hof, fachlich begleitet von der städtischen Denkmalpflege Köln (Dipl. Ing. Hans Haas/ Josef Breuer) ab 1985 restauriert werden.

Handwerklich herausragende Arbeiten lieferten u.a. die Steinmetzmeister Rolf Dunkel, Rainer Egert (†), Jochen Steinnus (alle in Köln), Zimmermann Betten, Glasmalerei Linden in Bonn und Tischlermeister Heiner Pesch in Köln.

Anmerkungen:

- (1) Looz, Corswarem, Clemens. *Esch und seine Höfe von 989 bis ins 19. Jahrhundert*, in: Kath. Kirchengemeinde St. Martinus/ Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch (Hrsg.). *Esch am Griesberg 989-1989. Festschrift aus Anlaß der ersten Nennung von Köln- Esch vor 1000 Jahren. Erste Auflage Köln 1988, dritte Auflage Köln 1993, S. 20-60.*



- (2) „Restaurierung“, in der früheren DDR auch gerne „Rekonstruktion“ genannt, ist ein fast inflationär benutzter Begriff für den weitgespannten Umgang mit alter Bausubstanz. Ich hoffe, die Dorfgemeinschaft gibt mir die Möglichkeit, diesem Thema einen eigenen Aufsatz mit mancherlei praktischen Hinweisen zu widmen.
- (3) Eine dendrochronologische Untersuchung des Altholzes am Haus, im Sommer 1985 in Köln vorgenommen, ergab als Fälldatum: Winter 1650; Baudatum: erfahrungsgemäß nur wenige Monate später. Die Datierung wird noch gestützt durch einige gefundene Münzen (1650 und 1651), sowie durch bemalten Gebrauchsgeschirrtile aus hiesiger Keramik (Funde heute bei der Bodendenkmalpflege Köln)..
- (4) Dieser Fenstertyp (fest verglaste Oberlichter, unten Drehflügel mit Klappläden) hatte sich so spätestens um die Mitte des 17. Jahrhunderts entwickelt. Mittlerweile erhielten auch Profanbauten fast durchgängig Glasverschlüsse; beim Vorgängertyp dieser Fensteranlage, bis ca. Anfang des 17. Jahrhunderts, waren nur die Oberlichter verglast, die unteren Öffnungen meist glaslos; die seitwärtigen Klappen waren dann im Winter ganztäglich geschlossen, Licht kam nur über die Oberlichter in die Räume.
- (5) Untersuchung des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege 1985.
- (6) Reste dieser Verglasungen fanden sich im Frühjahr 1986 bei der behutsam vorgenommenen Entschuttung (Entfernung eines Betonbodens von um 1940 im Eingangsraum des Hauses: darunter: kleine Reste eines Fliesenbodens, „Mettlacher Fliesen“, um 1880: darunter: große Restpartien eines Bodenbelagen aus Aachener Blaustein und weißlichem Marmor, um 1820: darunter: kleine Restpartien eines Bodenbelages aus Aachener Blaustein, Glas- und Bleireste; darunter: vier Münzen 1650/1651, Geschirrstücke, Reste von Holzlöffeln. Die Fenster der Rückseite stammen vom Umbau des frühen 19. Jahrhunderts. Sie wurden so belassen, da die ursprüngliche Fensterteilung nicht mehr zu ermitteln war.
- (7) Hierfür spricht auch die vorhandene originale Dachkonstruktion: es ist- wie fast immer bei strohgedeckten Häusern- kein Firstbalken eingesetzt.
- (8) Reste dieser offensichtlich um 1900 entfernten Verzierungen wurden 1985/1986 im Bauschutt in verschiedenen Räumen aufgefunden, teils nach Reparatur wieder eingesetzt, teils nachgegossen.

Gesch, Alte Bauten



Termine der Vereine Esch - Auweiler **April – Juli 2010**

April

- 30.04.10** 18:00 Uhr „FC-Kess, Tanz in den Mai“
30.04.10 19:00 Uhr „Maigesellschaft Auweiler, „Tanz in den Mai“
Einlass 19:00 Uhr, Eintritt 5,- Euro
Beginn: 20:00 Uhr Programmbeginn
mit Live Musik Einlass

Mai

- 01.05.10** 10:30 Uhr Maigesellschaft Auweiler, Abholung der Maikönigin
mit anschließendem Umzug,
01.05.10 11:30 Uhr Maigesellschaft Auweiler, Kranzniederlegung
an der Marienkapelle
01.05.10 12:00 Uhr Frühschoppen im Festzelt
02.05.10 12:00 Uhr Maigesellschaft Auweiler, Großes Kinderfest,
im Festzelt
05.05.10 15:00 Uhr – Sprechstunde der Internationalen Familienberatung,
16:00 Uhr Martinushaus, Raum 1, Anmeldung unter
Tel.: 0221 - 590 12 28
08.05.10 10:00 Uhr – Walddtag für Väter und Kinder –
13:00 Uhr Der Natur auf der Spur mit Marcel Sauer
Treffpunkt Bushaltestelle Friedhof Esch
22.05.2010 – 24.05.10 Traditionelles Jugend-Fußball-Pfingstturnier,
Sportanlage Martinusstr. 28c, Köln-Esch
24.05.10 Kevelaer-Wallfahrt



Juni

- 02.06.10** 15:00 Uhr – Sprechstunde der Internationalen Familienberatung,
16:00 Uhr Martinushaus, Raum 1, Anmeldung unter
Tel.: 0221 - 590 12 28
- 05.06.10** 15:00 Uhr Escher Mädchen-Country-Fest
- 10.06.10** 20:00 Uhr Elternabend zur Verkehrserziehung/Termin steht
noch nicht genau fest. Kita St. Martinus
- 25.06.10 – 26.06.10** Abschlussfest der Maxi-Kinder aus der Kita St. Martinus
- 03.06.10** 09:30 Uhr Fronleichnam-Prozession des Seelsorgebereichs
- 03.06.10** „Unser Dorf spielt Fußball“ traditionelles
Fußballturnier für Freizeitmannschaften
Sportanlage Martinusstr. 28c, Köln Esch

Juli

- 04.07.10** Ökumenisches Gemeindefest Esch
(rund um die evgl. Kirche)
Vorabend 03.07.: ggf. Dämmerstappen
- 10.07.10** 14:00 Uhr FC-Kess Strassen und Kinderfest
- 15.07.10 – 31.08.10** **Schulsommerferien**
- 07.07.10** 15:00 Uhr- Sprechstunde der Internationalen Familienberatung,
16:00 Uhr Martinushaus, Raum 1, Anmeldung unter
Tel.: 0221 - 590 12 28
- 08.07.10** 11:30 Uhr Singkreis: Lieder für den Abschiedsgottesdienst der
Kita St. Martinus
- 13.07.10** 09:30 Uhr Abschiedsgottesdienst der Maxi-Kinder aus der Kita
St. Martinus/Marienkirche
- 19.07.10 – 06.08.10** **Sommerferien der Kita St. Martinus**



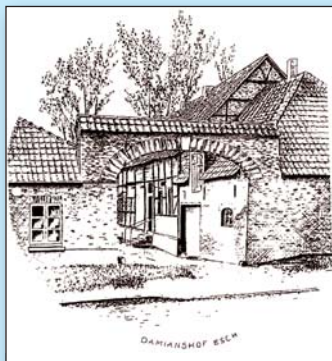
Köln-Esch, wie ich es sehe!

*Bist Du schon einmal im Kölner Stadtteil Esch gewesen
Noch nie etwas im Fernsehen gesehen oder in der Zeitung was gelesen
So gehe ins Land und mache es doch allen kund
Und stelle fest, ob ich zu voll genommen habe meinen Mund.*

*Denn Esch ist immer eine Reise wert.
Wer schon einmal hier gewesen, findet es doch sehr begehrenswert
So wanderst Du am Escher See auch unter Palmen
Du musst nicht in die Südsee fliegen, um dort zu landen.*

*An der Hauptstraße weidet eine Herde von Schafen
Von den Besuchern lassen diese sich auch gerne begafften
Wenn Du sie gefüttert hast und sie sind so richtig satt
Legen sie sich in den Schatten der großen Bäume und sind ganz matt*

*Zwei Straßen weiter kannst du die Gebirgsziegen füttern
Oft bewundert für Besucher dafür bereitgestellte Leitern
Damit können sie auch älter gewordene Kinder begeistern*





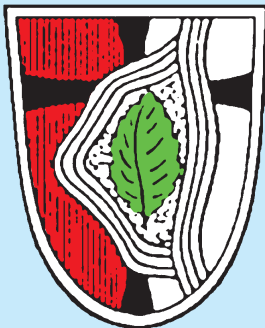
*In den Escher Gaststätten gibt es nur das Beste
Da werden aus verschiedenen Anlässen gefeiert die größten Feste
Wer hier schon einmal hat gegessen und ein beliebtes Kölsch getrunken
Kommt bald wieder, wie in eine Traumwelt fühlt er sich versunken.*

*Bekannt ist auch die Escher Tanzgruppe mit ihren Western-Parodien.
Sie lässt glatt vergessen de Hühner mit ihren kölschen Melodien.
Wer ihre Darbietung einmal hat erlebt, ist auf diese ganz versessen.
Er kann in seinem Leben so etwas schönes nicht mehr vergessen.
Die wunderschöne tausendjährige Martinuskirche ist in Deutschland sehr
bekannt.*

*Doch sei bei dieser Gelegenheit Christus Kreuzweg auf dem Friedhof gleich
mit genannt. Das sind doch uralte Kulturstätten ohne gleichen,
Nur mit den Sehenswürdigkeiten in Bayern noch zu vergleichen.
Zuletzt sei noch erwähnt die Weltmeisterschaft in Esch.
Das wir Escher im Endspiel verloren haben, fanden wir nicht ganz fesch,
Doch was damals nicht gelang, kann in Zukunft noch werden,
Dann sind wir Escher die glücklichsten Menschen auf Erden.*

Johann Ruda

Köln-Esch im Januar 2010





Eis und Schnee konnten es nicht verhindern Es war mal wieder eine tolle Session!

Angefangen mit dem gemütlichen Abend für die Mitglieder der Dorfgemeinschaft und deren Freunde. Es folgte die Proklamation des Escher Dreigestirns, die Prunksitzung, bis hin zur Kindersitzung und der Veranstaltung an Weiberfastnacht, es war einfach toll, diese Stimmung miterleben zu dürfen. Es waren vor allen Dingen friedliche Veranstaltungen, überall eine super Stimmung, tanzende und singende Jecken mit tollen Kostümen. Das gutgelaunte Publikum wurde auf der Prunksitzung von Spitzenkräften des Kölner Karnevals aufs Beste unterhalten, hier seien nur Lutz Kniep mit seiner Lasershow, den Höppemötzer, die Domstürmer neben vielen anderen erwähnt. Das Zelt war wie immer toll geschmückt. Hier gilt besonderer Dank dem Designer- Team der Dorfgemeinschaft, die in Tag und Nachtarbeit das Zelt so hergerichtet haben.

Der Zug war in diesem Jahr etwas kürzer, da die Witterung uns einen Strich durchs Programm gemacht hat, einige der Musikzüge sind aufgrund der Witterung (Eis und Schnee) nicht nach Esch durch gekommen. Aber wir Escher lassen uns die Stimmung nicht verderben. Karnevalssonntag haben wir trotz allem wieder einen schönen Zug gesehen, mit vielen bunten Kostümen, die mit viel Zeitaufwand und Liebe genäht worden sind, auch die Großwagen sahen in diesem Jahr noch Glanzvoller aus .

Wir hatten/haben ein Dreigestirn und ein Kinderprinzenpaar die gut angekommen sind und auf allen Veranstaltungen das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss.

In diesem Jahr wurden die Tollitäten von den Jubilarvereinen FC Kess 40 Jähriges und von den Escher Pänz Traditionell auch zum 20 Jähriges gestellt!

Euch allen vielen Dank und Herzlichen Glückwunsch auch im Namen aller Escher Bürgerinnen und Bürger für soviel Engagement für unser „Dorf“ Esch.

Wenn Gruppen, Kegelclubs, Hausgemeinschaften am Zug teilnehmen wollen, können sie sich bei allen Vorstandsmitgliedern melden, sie stehen ihnen zur Beantwortung ihrer Fragen gerne zur Verfügung. Wir würden uns freuen, wenn sie mit ihrer Gruppe am Zug teilnehmen möchten.

Wir hoffen, Sie wieder bei unseren Veranstaltungen Jahre 2010/2011 begrüßen zu dürfen.

Eure Dorfgemeinschaft Greesberger Esch 53 e.V.







Termine der Vereine Esch - Auweiler September – Dezember 2010

September

- 01.09.10 15:00 Uhr – Sprechstunde der Internationalen Familienberatung,
16:00 Uhr Martinushaus, Raum 1, Anmeldung unter
Tel.: 0221 - 590 12 28
- 09.09.10 19:00Uhr DG Esch Jahreshauptversammlung im Zelt
- 10.09.10 15:00 Uhr DG Esch Kinderfest im Zelt
- 11.09.10 17:30 Uhr Toten - und Gefallenenehrung Friedhof
- 11.09.10 19:15 Uhr Abholen des Zacheies
- 11.09.10 20:30 Uhr DG Esch Kirmes im Festzelt
- 11.09. – 12.09.2010 Kirchweihfest St. Mariä Namen
Festgottesdienst: Zeitpunkt noch offen
- 12.09.10 11:00 Uhr DG Esch Frühschoppen und Seniorenbewirtung
- 10.09. – 12.09.2010 Kirmes der „Dorfgemeinschaft Greesberger Esch e.V.“
- 14.09.10 11:30 Uhr Singkreis: Lieder für das Sommerfest /Kita St. Martinus
- 18.09.10 11:00 Uhr KFD Kinderbasar Bekleidung
- 18.09.10 Sommerfest der Kita. Familienzentrum u. Kita
St. Martinus Kreuz-Köln-Nord
- 18.09. – 19.09.2010 FC-Kess Vereinstour (nur für Mitglieder)
- 19.09.10 07:15 Uhr Fuß –und –Fahrradwallfahrt nach Knechtsteden
- 24.09.10 19:00 Uhr SV Auweiler – Esch 59 e.V. Jahreshauptversammlung,
Vereinsheim-Sportanlage Esch, Martinusstr. 28c
- 25.09.1011:00Uhr KFD Kinderbasar Spielzeug
- 25.09. – 26.09.2010 Maigesellschaft Auweiler „Erntedankfest“

Oktober

- 01.10.10 Erntedankfest der Kita St. Martinus
- 03.10.10 15:00 Uhr Ökumenisches Erntedankfest (Ort noch nicht bekannt)



- 06.10.10 15:00 Uhr – Sprechstunde der Internationalen Familienberatung,
16:00 Uhr Martinushaus, Raum 1, Anmeldung unter
Tel.: 0221 - 590 12 28
- 29.10.10 20:00 Uhr KFD-Abend "Talk unterm Turm" im Martinushaus

November

- 03.11.10 15:00 Uhr – Sprechstunde der Internationalen Familienberatung,
16:00 Uhr Martinushaus, Raum 1, Anmeldung unter
Tel.: 0221 - 590 12 28
- 05.11.10 11:30 Uhr Lieder für das Martinsfest /Kita St. Martinus
- 07.11.10 Patrozinium St. Martinus
- 07.11.10 14:30 Uhr Martinusmarkt der KFD auf dem Kirchplatz
- 09.11.10 Martinszug Kita St. Martinus
- 09.11.10 Kita Am Braunsacker- Martinszug
- 10.11.10 17:00 Uhr DG Esch- St. Martinszug
- 12.11.10 17:00 Uhr Schule / St. Martinszug
- 14.11.10 Martinszug / Maigesellschaft Auweiler
- 14.11.10 Elisabeth-Markt in Pesch
- 13.11.10 19:00 Uhr DG-Esch -Gemütlicher Abend u. Proklamation-
mit Kartenvorverkauf für die Prunksitzung (18.02.2011)
- 27.11. – 28.11.2010 DG Esch Adventsmarkt
- 28.11.10 GWK-Basar Pesch

Dezember

- 04.12.10 Maigesellschaft Auweiler Seniorenfest
- 04.12.10 FC-Kess Kinder Weihnachtsfeier (Mitglieder)
- 01.12.10 15:00 Uhr – Sprechstunde der Internationalen Familienberatung,
16:00 Uhr Martinushaus, Raum 1, Anmeldung unter
Tel.: 0221 - 590 12 28
- 11.12.10 18:00 Uhr FC-Kess Weihnachtsfeier (Mitglieder)
- 23.12.10 8:30 Uhr Familienzentrum und Kita St. Martinus Kreuz-Köln-Nord
Weihnachtsfeier mit Krippenfeier



Liebe Freundinnen und Freunde der Dorfgemeinschaft

Wir berichten in dieser Ausgabe von Esch-Aktuell über Menschen, ohne die, unsere Dorfgemeinschaft nicht existieren würde. In einer der letzten Ausgaben haben wir über unser Gründungsmitglied Josef Mertes und seinem Freund Hans Tampier geschrieben, heute wollen wir danke sagen an unser Gründungsmitglied Hubert Pesch, er gehört mit zu denen die im Jahre 1953 aus dem Junggesellenverein heraus die Dorfgemeinschaft mit gegründet haben. Dafür gilt es heute, all denen die damals in einer nicht einfachen Zeit den Mut dazu hatten DANKE zu sagen.

Hubert Pesch war nicht nur Mitbegründer der DG, er war auch in anderen Vereinen aktiv unter anderem im Vdk Ortsverband Pesch, seine Frau Maria Annas war auch das erste Funkemariechen in Esch.

Im Jahre 1950 erteilte ihn der Ruf Maikönig in Esch zu werden, und (damals wurde noch gewählt) wurde er einstimmig zum Maikönig 1950 gewählt, keine Frage er nahm die Wahl an, an seiner Seite hatte er die hübsche Maikönigin Agnes Frechen(Tampier). An diesem 1. Mai ist der 60. Jahrestag, auch hier an beide

Hubert Pesch und Agnes Tampier. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Für seine vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten erhielt er durch den Landesverband der Vdk 1989 die Ehrennadel des Verbandes, 1992 erhielt er die Goldene Ehrennadel des Vdk. Auch heute sind sie der Dorfgemeinschaft noch verbunden. Wir hoffen dass wir Alle Gründungsmitglieder und die Maikönigin 1950 noch lange auf unseren Veranstaltungen Begrüßen dürfen.





Danke
Norbert Schuhmacher,
dat hässte jot gemaat.



Norbert Schuhmacher in seinem Element.





Tanzgruppe Escher Mädchen und Jungen

COUNTRYFEST

am 5. Juni 2010, ab 15. Uhr
auf dem Wirtjahnshof (Hof Horstkotte)

Wir beginnen mit dem Kindernachmittag mit vielen Spielen
und Preisen. Für ihr leibliches Wohl ist natürlich gesorgt.

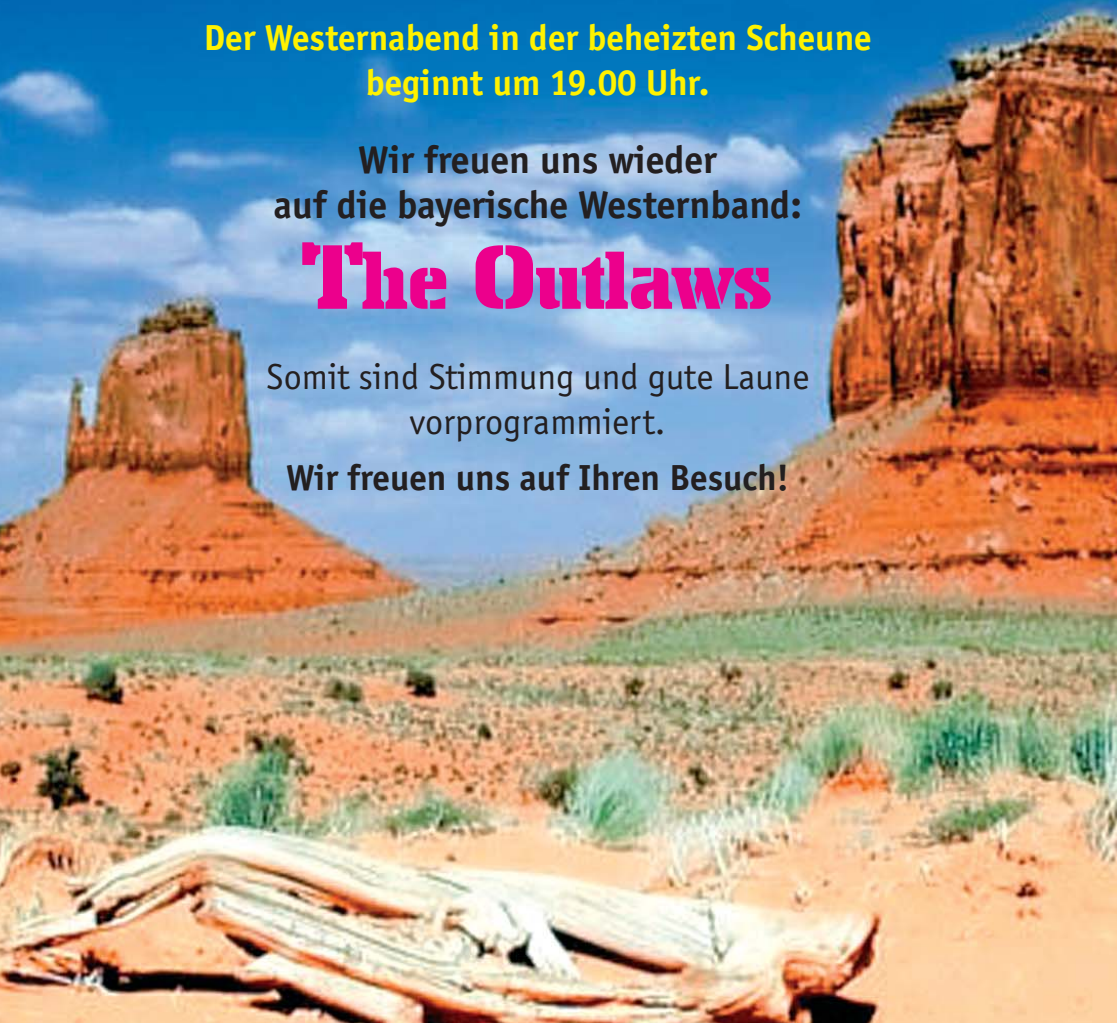
**Der Westernabend in der beheizten Scheune
beginnt um 19.00 Uhr.**

**Wir freuen uns wieder
auf die bayerische Westernband:**

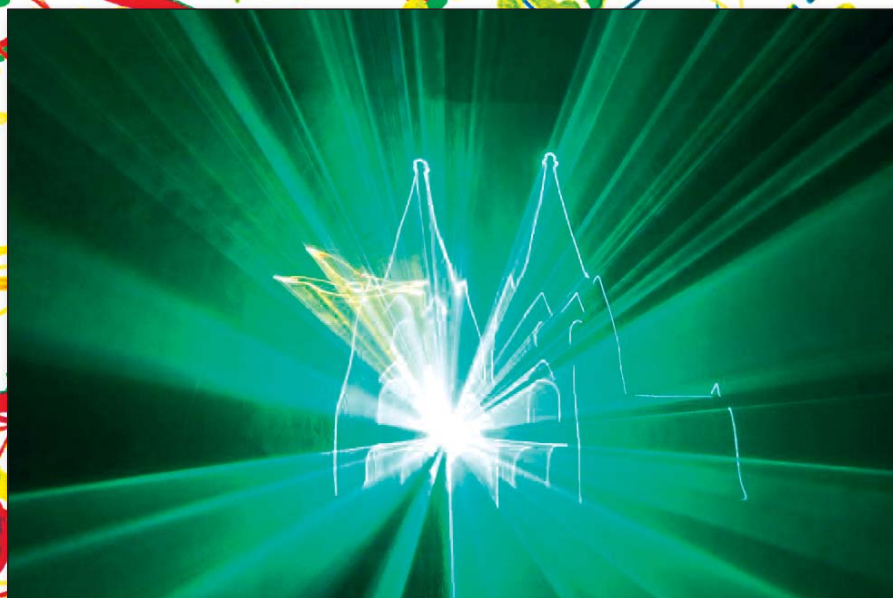
The Outlaws

Somit sind Stimmung und gute Laune
vorprogrammiert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!









Grußwort der Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch 1953 e.V

Dieser Tage feiert der „FC Kess“ sein 40-jähriges Jubiläum. Dazu gratuliert der Vorstand der Dorfgemeinschaft auch im Namen seiner Mitglieder ganz herzlich.

40 Jahre Vereinsgeschichte „FC Kess“ das sind 40 Jahre gelebte und erlebte

Gemeinschaft bei Sport und gemeinsamen Festen. 40 Jahre Vereinsgeschichte heißt 40 Jahre Engagement der Mitglieder, ohne deren mitwirken ein Vereinsleben nicht möglich wäre.

Die „Dorfgemeinschaft“ bedankt sich für die tolle Zusammenarbeit und Hilfe bei unseren Festen.

Für die Zukunft wünschen wir euch viele aktive Mitglieder die weiterhin bereit sind, sich für den Verein und damit auch für uns und unser Dorf einzusetzen.

Dem Vorstand wünschen wir weiterhin eine glückliche Hand und noch viele erfolgreiche Jahre.



Anlässlich des 40 jährigen Jubiläums stellt der „FC Kess“ das Escher Dreigestirn 2010

»Prinz Hubert II«

»Bauer Marcus«

»Jungfrau Johanna«

Vorstandsmitglieder des „FC Kess“

Klaus Wefelmeier

1. Vorsitzender

Für die Dorfgemeinschaft

Greesberger Esch 1953 e.V

